

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

ich bedanke mich ausdrücklich dafür, dass der Dringlichkeitsantrag auf die Tagesordnung genommen und die Entscheidung über die Wahrnehmung des Vorkaufsrecht St. Rochus Areal da getroffen wird, wo sie hingehört: in der Stadtverordnetenversammlung.

Auch wenn dieser Punkt seit der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am **19.12.2024** einstimmig zur weiteren Beratung in den **Haupt- und Finanzausschuss** verwiesen wurde. Aber sei es drum, sparen wir uns die Umwege und entscheiden heute einfach hier.

Im Rahmen unserer langen Debatten im Haupt- und Finanzausschuss haben die Fraktion **intensiv** über den damaligen Kaufpreis von 2,18 Millionen Euro debattiert. Die **Gefahren** in der **Belastung** des **Baukörpers** und **Bodens**, die unsicheren Kosten für die **archäologische** Untersuchung, **Verkehrssicherungspflicht** und, und, und

Die Ausschussmitglieder haben an dieser Stelle zu Recht ein **hohes** Maß an **Skepsis** an den Tag gelegt und eine weitere **Absenkung** des **Kaufpreises** im Sinn gehabt. Hätte man an diesen Abenden gewusst, dass der Verkäufer bereits einen anderen Investor konkret an der Hand hat, ach, was hätten wir uns Zeit und Diskussion gespart.

Dieser Umgang zwischen zwei Kommunen **irritiert** mich bis heute. Es zeigt sich aber auch, dass **Privatinvestoren** in Verhandlungen mit Kommunen **nicht** immer die **besseren** Ergebnisse erzielen als Kommunen untereinander. Und es zeigt, dass dem bisherigen Eigentümer ein **höherer Verkaufspreis wichtiger** ist, als kommunale Absprachen.

Natürlich spricht der Kaufpreis in Höhe von **2,75 Millionen Euro** in Verbindung mit den **nicht abschätzbaren Folgekosten** ganz klar gegen die Wahrnehmung des Vorkaufsrechtes für das St. Rochus Areal, Teilstück 4.

Die FDP hatte das **Worst-Case-Scenario** im Haupt und Finanzausschuss dankenswerterweise eindringlich beschrieben, bis zu **7, 8 Millionen** Euro. Die Gefährdung für den städtischen Haushalt, der an sich schon eine Herausforderung wird, also wenn er dann mal da ist, ist schlichtweg zu groß.

Natürlich kann man fragen, warum dieser Punkt hier in der Stadtverordnetenversammlung überhaupt behandelt wird und man nicht einfach die Entscheidung des **Magistrats zur Kenntnis** nimmt. Schlichtweg, weil dieser **nicht berechtigt** war.

Gem. **§ 1 Abs. 3 der Hauptsatzung** der Stadt Dieburg darf der Magistrat bis zu einem Betrag von 500.000,00 Euro über den Erwerb von Grundstücken entscheiden. Die hier geführte Kaufsumme überschreitet mit 2,75 Millionen € den in der Hauptsatzung genannten Betrag deutlich.

Wir als Stadtverordnete haben als gewählte Vertreterinnen und Vertreter Dieburgs eine besondere Verantwortung für solche schwerwiegenden Entscheidungen von hoher Relevanz. Hierfür sind wir gewählte Mandatsträger, folglich ist die Entscheidung auch hier in der Stadtverordnetenversammlung zu treffen.

Trotz dessen wünsche ich dem Investor an dieser Stelle viel Erfolg und fordere gleichwohl die frühzeitige Kontaktaufnahme durch die Stadt Dieburg.

Denn dass die Stadtverordnetenversammlung ein starkes Mitspracherecht im Bereich des notwendigen Bebauungsplanes haben, dürfte jedem hier im Saal bewusst sein.

Insoweit ist der gemeinsame, zeitnahe Austausch unumgänglich und sollte schnellstmöglich erfolgen. Damit der deutschlandweit bekannte, leider immer noch zugängliche, Lost-Place Rochus eine Zierde und eine Bereicherung für Dieburg wird.

Danke.